

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schafstand nach Besitzes- und Aufenthaltsverhältnissen

[urn:nbn:de:bsz:31-218305](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218305)

Der Bestand von 100 416 Schafen setzt sich zusammen aus 39 960 oder 39,8 % Mutterschafen, 35 767 oder 35,6 % Jährlingen und Lämmern, 1 747 oder 1,8 % Böcken und 22 942 oder 22,8 % Hammeln. Der Schafbestand, der sich schon seit 1885 im Rückgang befindet, hat sich im Jahre 1891 gegenüber dem Vorjahre um 191 Schafe oder 1,9 % vermehrt. An dieser Zunahme sind nur die Jährlinge und Lämmer beteiligt, während Hammel, Mutterschafe und Böcke sich vermindert haben.

Während 1891 ein Theil der Schafferden in der Wohngemeinde des Besitzers, ein anderer in einer anderen Gemeinde Badens zum Auftrieb gelangte, ein weiterer Theil auf die Weide in das Ausland abgetrieben wurde, bezogen Schafferden anderer Länder die Weiden in Baden. In welchem Umfange dieser Austausch stattfindet und wie sich sonst die Besitzes- und Aufenthaltsverhältnisse im letzten Jahrzehnt gestalteten, ist der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Schafstand nach Besitzes- und Aufenthaltsverhältnissen.

Jahre	Besitz von Badnern						Besitz von Ausländern in Baden	
	im Einzel- oder Kleinbesitz	im Inlande		im Auslande		zusammen im In- und Auslande	von Ausländern in Baden	
		Schafe	Herden	Schafe	Herden		Schafe	Herden
1883 10. Jan.	44 192	381	72 883	43	8 106	125 181	66	14 986
1883 3. Dez.	41 889	397	76 795	52	10 654	129 338	64	16 804
1884 "	46 499	398	75 907	50	9 784	132 190	86	20 984
1885 30. Nov.	49 607	378	75 535	46	8 606	133 748	76	18 227
1886 3. Dez.	45 939	356	69 582	47	8 094	123 615	71	17 188
1887 "	43 846	339	62 798	51	8 213	114 857	61	13 886
1888 "	36 239	323	62 519	42	7 457	106 215	65	16 717
1889 "	32 954	300	59 936	25	4 316	97 206	47	12 924
1890 "	31 348	292	57 630	31	5 941	94 914	45	11 252
1891 "	30 860	333	58 814	26	4 195	93 869	48	10 742

Darnach hat sich der Schafstand von Badnern im In- und Auslande, sowie derjenige von Ausländern in Baden dauernd vermindert, und zwar ersterer um nicht weniger als 39 879 Thiere oder 29,8 % des Bestandes am 30. November 1885. Gegen 1890 betrug die Abnahme 1 045 Schafe oder 1,1 %. Hinsichtlich der Art des Besitzes war 1891 (wie auch in früheren Jahren) der Besitz in Herden vorherrschend (69,3 %), der Kleinbesitz in der Minderheit (30,7 %). Es dürfte jedoch nicht ausgeschlossen sein, daß Schafe des letzteren in Herden untergebracht bzw. mit solchen vereinigt waren. Von den Schafen der Badnern in Herden befanden sich zur Zeit der Viehzählung von 1891 46,8 % in der Wohngemeinde des Besitzers, 15,9 % in einer andern Gemeinde des Landes, 4,5 % im Auslande, während der Antheil der Ausländer an den am 3. Dezember 1891 in Baden ermittelten Schafen 10,8 % betrug.

Von den 412 055 Schweinen waren 2 203 oder 0,53 % Sprungeber, 33 909 oder 8,23 % Mutterschweine, 38 804 oder 9,42 % sonstige Schweine über 1 Jahr, 294 060 oder 71,36 % Läufer von 1 Monat bis zu 1 Jahr, 43 079 oder 10,46 % Ferkel unter 1 Monat. Die Zahl der Schweine hat 1891 den höchsten Stand im abgelaufenen Jahrzehnt erreicht. Seit 1889 hat sich der Bestand um 111 458 Stück oder 37,08 %, gegen 1890 um 27 595 oder 7,20 % vermehrt. Die Zunahme im Berichtsjahre trifft sämtliche Schweine mit Ausnahme der Mutterschweine.

Von den Ziegen waren 2 112 Stück oder 2,01 % Böcke, 97 580 oder 92,82 % Saizen, 5 439 oder 5,17 % Zicklein. Die Zahl der Ziegen bewegt sich seit 1889 ebenfalls in aufwärts steigender Richtung. An dieser Vermehrung sind jedoch dieses Jahr die Böcke nicht beteiligt.

Die Zählung der Bienenstöcke im Jahre 1891 ergab 33 551 oder 44,71 % gewöhnliche, 41 484 oder 55,29 % mit beweglicher Einrichtung. Während von 1889 auf 1890 eine Zunahme beider Arten von Bienenstöcken stattgefunden hat, weist das neueste Zähljahr eine Verminderung auf.

Das Federvieh setzte sich 1891 wie folgt zusammen: 163 075 oder 8,42 % Gänse, 52 296 oder 2,70 % Enten, 173 342 oder 8,95 % Tauben, 1 546 781 oder 79,85 % Hühner, 1 491 oder 0,08 % welsche Hühner. Die Gesamtzahl des Federviehs nimmt die zweithöchste Stelle im abgelaufenen Jahrzehnt ein und wird nur von den Ergebnissen des Jahres 1886 übertroffen.